

«Jippe in d Blächtiggsa gschteut»



Soo wunnerhabsch is z Beuwaud im Winter.

FOTOS BELLWALD TOURISMUS/GEMEINDE

Hitu teerfä wär maal vam René Diezig vill uber di habschi Schpraach va Bellwald, d. h. va Beuwaud, keeru.

Dr René ischt z Niederwald giboru, het daa und z Fiesch di Grundschüele gmacht und isch de im Leererseminaar z Sittu ga schtudieru. Schüel het är z Brigerbad, z Äärnu und schliessli de 35 Jaari z Bellwald ggä – daa immer äs parr Klasse zämu. Hitu ischt är pensioniertä und schafft öi im Gmeiraat mit. Näbu schiine Hobbini Bäargштигу, Schggi faaru usw. tüet är gäaru schriibu – und macht das güet! Soo het är ubär «Beuwauder Titsch», di «Santi-

gleistriichje», uber dr «Felix Kamil», es Bellwalder Doorforiginal, gschribu. Ds «Beuwauder Titsch» (64 Sitä) cha mu bi im bschtellu: diezigperren@bluewin.ch. Daa dri het s Gschichtjini, Gidichti, aber öü äs güets Weerterverzeichnis «Woortchishta», wa der René gsamlet het. Zu dem Büechji heint öü no es parr andri Bellwalder Texta biigschtiiret, wie z.B. dr Edmund Wyden und d Anna Bittel.

Will di Doorfbivölkrig in de letschtu Jaaru va fascht 500 uf jezz 375 zruggangung ischt, macht das dm René Soorgä. Schiini Schriftä versüechunt, ds kulturell Wichtige z Bellwald dä Lit neecher z bringu und soo der Entwicklig äs bizzji ä Rigl z schiebu. Fer hitu chenne wer läsu, wie riich di Bell-

walder Schpraach mit ire «au» und «eu» statt «al» und «el» ischt: Beuwaud! Mu weiss, dass näbu Bellwald öü no d Lit va Niederwald, Äärne, Fieschertal usw. än äänlich Schpraach redunt. Schprichwöörtlich ischt ja di «Fieschertauer Chauberaupa» = Fieschertaler Kalberalpe. Daa ischt also en ganz inressanti Unnergruppa vam Gommertitsch anzträffu. Us ira chännä wer jezz eemaal drii Abschnitta aus dm Büöch vam René Diezig lose.

WB, 6.2.2019/1

Dr Name Beuwaud

Wa dr Herrgott ds Goms erschaffe het, het är öüw dr Waud gliichmässig uf alli Deerfer üfteilt. Wan är düe in flottem Schritt gäge Laggsch marschieret ischt und zrugglüegt het, het er gmerckt, dass är d Beuwauder – di aarmä Schnäggna – vergässe het. «Dü lieba Öugeschtii, di hän i ja ganz vergässe, was machchi jezz?» het är ze schich säuber gmurret. Es Schuzzji het er schich bsunne und da ischt me – wie s schich fer en rähta Herrgott keert – dr göttlich Ifau cho: «Ja, we sch schich scho nit hent deerfe mäude, vergiss vortrengge, die Angschthase, gib i zem Trooscht irem Deerfji dr Name «Beuwaud» (Bell-wald: hibsche Wald), het s gset und ischt witer ds Tau derdirab gglaatschet. Siiter aber set me de Beuwauder mit Ubername numme nu d Hase.

Em Langsi in d Weid

Dr Ettore und d Müema sind em Langsi mit em Vee in d Weid gfaare. Di ganz Ruschtig hein sch uf de Sägschbeinner in d grooss Robtschifera, d Schtoossbära und Gabela glade. Da ischt derbie gsi: es Räff, Brootgabela, der Büüchergoone, ds Schmutzfass, en Trütter, ds Äichfass, mit em Schtebu, es Schtrongi, e Schnozz fer Titschini z hefte, d Schpautsaaga, e Wegg, dr Zaupii, ds Lusi (e so ne Wandchläber), e Schtraffu fer d Schtäga, e Seichu fer d Leiterä und e Tüwa fer ds Fassji z reise. Ze dr ganz Roba het öi ds Vee keert: ds Schmauvee, derva es Noosji und e Schtakke, witer e Schtüetla, e Schinla und e magera Tiifu e Chüe und derzüe nu zwei Varduteni und es Treichchaub. D Müema het us der Löuba und em Schpänzji dr anner Plunder ipackt. Da het s kä: Ruppe fer azfiire, d Vouwa, e Rumppla und en Öugeschtichlopf, Schwenkja, Hötlumpe, Pauggehose, en Schlinga, en Lingjer und en Tonggeriiber, en parr Schträtscha, chliini fer de Chibbjidekku z bscheibe, de äs daarf kei Schwagjeta, keis Gguzzji, kei Nässi, ja kei Trääna üssa cho. Wa sch sind daa gsi, het Müema zeerscht ds Schtubuti ibreickt und en parr Jippe in i Blächbiggsa gschteut. Derna het sch em Ggütschi d Schtröuseck em bizz üsklopfet und zwei auti Schträtschdechene druber ggriert. Dr Ettore het am Chemi d Aatmera üfta und het zer Müema gset: «Soo, Hüschriz, hie mege wier der Langsi scho verliide, bischt ja nit esoo e räassi Chlittera wien d üsgseescht» (Edmund Wyden).

Was ds Anni perichtet

– E Reporter het en Hunnertjäaregi gfräägt, ob schi nu Soorge hei. Da meint di trochche: «Nei, sit däm dass miina Jungschte im Autersheim ischt, hän ich kei Soorge me.»
– Es Eheparr ischt minand öüw eso gaar nit üscho. Schi hent immer gschritte midenand. Uf alli Fäu ischt ds Mannli, was auz gsi ischt, fescht chrank gsi und am Schtäarbe. Ds Fröüwi het la dr Dokter cho. Der het ds Mannli aglüegt und gset: «Jaa, Ier güeti Fröüw, der Ma ischt ja scho toot!». Wa düe ds Mannli dr Chopf gschittet het, höüret ds Fröüwi: «Jezz gschwigg, das weiss dr Dokter de wou besser!»

SCHWÄBERI WÄERTER

Aatmer m: Ofen-Zugloch
Äichfass s: Butterfass
Beuwaud: Gemeinde Bellwald
Blächbiggsa w: Blechbüchse
Brootgabela w: Brotgestell
bscheibe: zustopfen
Büüchergoone m: Wasch-Schöpfgefäss (oval, langstielig)
Chemi s: Kamin
Chibbjidekku m: Deckel des (hölzernen) Kübels
Chlittera w: Frau: böseartig, lästig
derdirab: nach unten
druber riere: darüber werfen
Ettore m: Onkel
Gabela w: Rücken-Traggestell
Ggütschi s: Schiebebett (zweiteilig)
Gguzz m: Flüssigkeitsmenge, Guss
glaatschet: geschlendert
Hötlumpe m: Kopftuch
ibreikke: ausräuchern
Jippe w: Alpenrose
keere: hören, gehören, auch: geziemen.
kije/kit: fallen/fällt
Laggsch: Gemeinde Lax
Langsi m: Frühling
Lingjer m: Lineal
Löüba w: Laube
Lusi s: Petrolampe mit Glas
Müema w: Tahte
Noosji s: Ziege
Öugeschtichlopf m: Mikri-ge Kuhglocke von Augustin
Öugeschtii: Augustin
Pauggehose w: Hose, mit zwei Knopfreihe zum Öffnen
rääs: böseartig, herrschsüchtig
Räff s: Traggestell
reise: herrichten, flicken

Roba w: Zügelware
Robtschifera w: Zügel-Rückenkorb
Rumppla w: grosse Kuhglocke.
Ruppe Mz w: Holzschnitzel
säge/gset: sagen/gesagt
Sägschbeinner m: Holzschlitten mit sechs Tragstützen der Ladefläche
Schinla w: schmale Kuh, Schindel
schitte: schütteln
Schmauvee s: Schmalvieh (Ziegen, Schafe)
Schmutzfass s: Fettfass
Schnägge m: Schnecke
Schnozz m: Kurzseil
Schpänzji s: Vorrats-, Abstellraum
Schpautsaaga w: Langsäge (zum Sägen von Läden)
schrekke: ziehen, hier: wegwerfen
Schtaafu m: Alpentheil mit Alpegebäuden.
Schtakke m: kastrierter Widder
Schtebu m: Schiebehholz (am Butterfass), bewegter Stöpsel
Schtoossbära w: Schubkarren
Schtraffu m: Leitersprosse
Schträtsch m: Tuch
Schträtschdechchi w: Decke aus Tuch- oder Garnresten
Schtrongi s: Kurzseil
Schtubuti s: Stübchen
Schtüetla w: hagere, hochbeinige Kuh
Schuzzji s: Weile
Schwagjeta w: Flüssigkeitsmenge, Ausguss
Schwenkl m: Vorhang
Seichu m: Leitersprosse
siiter: seither, seitdem
Titschi s: Baumstamm
Tonggeriiber m: Radiergummi
Treichchaub: Jungkalb (noch mit Milch zu trinken)
Trütter m: Holzgefäss (klein, rundlich)
Tüwa w: Daube, Fassbrett
Ubername m: Spitzname, Neckname
Vardu w: Jungtier zwischen Kalb und Rind
Vee s: Vieh
vortrengge: vordrängen
Vouwa w: Trichtersieb
Wegg m: Keil
Wiuwe m: Wille
Zaupii m: Holzkarst

WB,
6.2.2019/2

ESOO SAGF WELR

«Der schnöusigu Geiss keert eis»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Der Ziege, die im ihr verbotenen Gebiet frisst, gehört (geziemt) eine Strafe (eis: ein Schlag). Übertragen auf die Menschen: Wer sich unerlaubt bereichert, andere bestiehlt, verdient Strafe.

ESOO WEFRI S RÄCHT GS

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. Hoorigg: Dies ist ein (getrocknetes) Kotelettenstück Fleisch.

2. Jee: «Jee!» lautet ein Zuruf an das Maultier, der ihm als Befehl zum Stillstehen gilt. Möchte man das Maultier aber zum Weitergehen auffordern, ruft man ewa «Hopp!» oder «Hü!»

Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. Waldhuhn, Auerhenne: Sie wird auch ein «Hennggi» genannt. Ds Hennggi nit schteeru: den Auerhahn nicht verscheuchen!

2. Küchenschelle: Man nennt sie auch «Hasuplampo»/Hasuplampu. Weli hibschi Hasuplampe!: Welch schöne Küchenschellen!

EPFS N WWS FER Z RAAUJ

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttisch:

1. Hännutritt?
2. hewwbeesch?

Wie seit me uf Wallisertisch fer:

1. Weidenkätzchen?
2. Pulswärmer

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schribet öü!

Wenn ler en Erinnrig us Ewwem Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelleta odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biiatrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii – z. B. eppis mee als anderthalb Schribmaschhiinesite Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzue z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet. Gäbet öü, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzue und va Eww sälber cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und heit alli zäme e güeti Zit!

Alois Grichting



René Diezig
Beuwaud/Bellwald



Schpautsaage, e miesami Aarbeit.

WB, 6.2.2019/3